



# Planungswerkstatt mit dem Schwerpunkt Verkehr Dokumentation

**Integriertes Entwicklungskonzept Meldorf „Östliche Innenstadt“**

**26. Februar 2014, 18.30 – 21.15 Uhr**

**(Stand: 20.03.2014)**



Bundesministerium  
für Verkehr, Bau  
und Stadtentwicklung



**STÄDTEBAU-  
FÖRDERUNG**  
von Bund, Ländern und  
Gemeinden

Innenministerium  
des Landes  
Schleswig-Holstein



Gefördert aus Mitteln des Bundes, des Landes und der Stadt Meldorf im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“.

## Veranstalter und Projektpartner



### **Amt Mitteldithmarschen** (Projektträger/Veranstalter)

Stadt Meldorf - Fachdienst Bauen

Heiko Kerber

04832 / 9597 173

[h.kerber@mitteldithmarschen.de](mailto:h.kerber@mitteldithmarschen.de)



### **Sanierungsträger**

GOS mbH Treuhänderischer Sanierungsträger

Lange Reihe 22-24, 24103 Kiel

Michael Behrens, Ronald Ruff

0431 / 906 69 68

[ruff@gos-gsom.de](mailto:ruff@gos-gsom.de)



### **Planung**

Architektur + Stadtplanung Baum • Schwormstede GbR

22087 Hamburg

Karsten Schwormstede, Christiane Bergner

040 / 441419

[hamburg@archi-stadt.de](mailto:hamburg@archi-stadt.de)



### **Dialogprozess**

Institut Raum & Energie

22880 Wedel / Hamburg

Katrin Fahrenkrug, Teike Scheepmaker

04103 / 16041

[institut@raum-energie.de](mailto:institut@raum-energie.de)

## Veranstaltungsablauf

Zeit	Programm
18.30 Uhr	Begrüßung und Einführung <i>Heinz Hell, 2. stellv. Bürgermeister der Stadt Meldorf</i> <i>Katrin Fahrenkrug, Institut Raum &amp; Energie</i>  Ergebnisse der Jugendbeteiligung /-werkstatt <i>Teilnehmende der Jugendwerkstatt</i>
19.00 Uhr	Vorstellung des verkehrlichen Gutachtens <i>Heinz Mazur, PGT</i>
19.15 Uhr	Vorstellung von Entwicklungszielen / Leitbild als Diskussionsgrundlage <i>Karsten Schwormstede, Architektur + Stadtplanung</i>
19.30 Uhr	Bisherige Planungen rund um den Zingel <i>Heiko Kerber, Amt Mitteldithmarschen</i>  Allgemeine Diskussion zum Leitbild
19.45 Uhr	Planungstische <i>Arbeitsgruppen – Themen:</i> <ul style="list-style-type: none"><li>○ <b>Verkehr/Kampstraße</b></li><li>○ <b>Zingel-Planung</b></li><li>○ <b>Innenstadt/attraktives Zentrum</b></li></ul>
20.50 Uhr	Vorstellung der Ergebnisse im Plenum
21.15 Uhr	Ausblick und weiteres Vorgehen <i>Heiko Kerber, Amt Mitteldithmarschen</i>

**Moderation: Katrin Fahrenkrug, Institut Raum & Energie**

## Impressionen der Veranstaltung



## Begrüßung und Einführung

**Heinz Hell, 2. stellv. Bürgermeister der Stadt Meldorf**

In Vertretung für die Bürgermeisterin Frau Cornelius-Heide begrüßt Herr Hell, 2. stellv. Bürgermeister der Stadt Meldorf, die ca. 85 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Planungswerkstatt. Er freut sich über die rege Teilnahme und deutet dies als positives Zeichen für das bürgerschaftliche Engagement in Meldorf. Anschließend stellt er die Gutachter vor und wünscht eine anregende Diskussion:

- *Verkehrsgutachter*  
**Heinz Mazur** PGT Umwelt und Verkehr GmbH, Hannover
- *Sanierungsträger*  
**Ronald Ruff** GOS mbH Treuhänderischer Sanierungsträger, Kiel
- *Planung und Dialogprozess*  
**Karsten Schwormstede, Christiane Bergner** Architektur + Stadtplanung, Hamburg  
**Katrin Fahrenkrug, Teike Scheepmaker** Institut Raum & Energie, Wedel

**Katrin Fahrenkrug, Institut Raum & Energie, Wedel**

Frau Fahrenkrug stellt einleitend einige Ergebnisse und Zwischenstände des bisherigen Beteiligungsprozesses (Auftaktveranstaltung, Jugendbeteiligung, Gespräch mit dem Wirtschafts- und Verkehrsverein) vor. Wichtige Themenblöcke sind

- Einzelhandel (bessere Verknüpfung und Vernetzung),
- Stadtgestaltung (Kampstraße als Fahrradstraße und Neuordnung des Zingels),
- mehr Angebote für Jugendliche und Kinder und
- Tourismus (maritimes Flair betonen).

Daraus leitet sich die Frage ab, welche Maßnahmen verfolgt werden sollen. Wofür sollen Fördermittel eingeworben und verwendet werden? Im Rahmen des weiteren Verfahrens wird es deshalb vor allem darum gehen, Konzepte und Maßnahmenvorschläge zu erarbeiten.

## Ergebnisse der Jugendbeteiligung/-werkstatt

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung werden die Ergebnisse der Kinder- und Jugendbeteiligung vorgestellt, welche parallel zum Beteiligungsprozess stattgefunden hat. Dazu erläutert Herr Scheepmaker, *Institut Raum & Energie*, zunächst die Vorgehensweise. Zentraler Baustein der Jugendbeteiligung war der Blog [www.ideenfuermeldorf.blogspot.de](http://www.ideenfuermeldorf.blogspot.de). Dieser bot den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Kritik, Ideen und Wünsche für die Meldorfer Innenstadt direkt zu äußern. Während der 3-wöchigen Laufzeit hat es über 1500 Seitenaufrufe gegeben und die Kinder und Jugendliche haben über 60 Beiträge gepostet. Zur weiteren Konkretisierung der Ideen sowie Entwicklung gezielter Handlungsansätze ist am 30.01.2014 eine Jugendwerkstatt durchgeführt worden.

Nach der kurzen Einführung gehen Johanna Zier und Anna Weißenfels, zwei Teilnehmerinnen der Jugendwerkstatt, auf die einzelnen Ergebnisse ein. Sie berichten, dass bei der Jugendwerkstatt in vier Arbeitsgruppen gearbeitet worden ist.

- Zukunftsplaner 2030 – Wie stellt Ihr Euch Meldorf im Jahr 2030 vor?
- Jugendcafé (Angebote und Ausstattung)
- Festausschuss (Aktionen und Feste für Jugendliche)
- Räume für uns (Ideen für leerstehende Räume)

Das Spektrum der Vorschläge reicht dabei vom Wunsch nach einer *bunteren Stadt*, über die Ideen für ein Open-Air-Kino bis hin zu einem Jugendcafé, das von den Jugendlichen selbst betrieben werden soll.

*Weitere ausführliche Ergebnisse der Jugendwerkstatt  
siehe Anlage 2 – [Fotoprotokoll der Jugendwerkstatt](#)*

## **Vorstellung des verkehrlichen Gutachtens**

**Heinz Mazur**, PGT Umwelt und Verkehr GmbH

Herr Mazur nennt einleitend Stärken und Schwächen der aktuellen Verkehrssituation im KFZ-Verkehr und Radverkehr in Meldorf.

### *Radverkehr*

- viele Radwege sind in einem schlechten Zustand
- Anbindung an ein gutes regionales und nationales Radwegenetz vorhanden, aber nicht durchgängig (→ bietet Potential)

### *KFZ-Verkehr*

- gute Erreichbarkeit der Innenstadt für PKW
- größte Verkehrsmengen auf der B 5 (sehr hoher Durchgangsverkehr)  
→ Straße ist aber in der Lage, das Verkehrsvolumen aufzunehmen
- Südumgehung ist nicht ausgelastet
- die Innestadtdurchfahrt stark belastet (v.a. Kampstraße)
- viele Schleichverkehre in der Innenstadt
- unbefriedigendes Entree vom Bahnhof aus

Verbesserungswürdig sind aus der Sicht von Herrn Mazur die Barrierefreiheit, die Stadtzufahrten zur besseren Orientierung sowie die Gestaltung der B 5 (v.a. die Querungen). Im Anschluss an die Bewertung erläutert Herr Mazur die von ihm für das Verkehrskonzept definierten Ziele der Verkehrsentwicklungsplanung. Für die verkehrliche Entwicklung in Meldorf gibt er zu bedenken, dass diese sich zukünftig vor allem mit langsameren Verkehrsteilnehmern auseinandersetzen muss (Stichwort: „Rollende Rentner“). Aufgrund der veränderten soziodemografischen Rahmenbedingungen stehen die Ziele der Verkehrsentwicklungsplanung unter dem Motto „Mobilität für alle“. Daran anlehnend stellt Herr Mazur einige Ziele für die Verkehrsentwicklungsplanung kurz vor (vollständige Liste siehe Anlage 3 – Folie 26 + 27):

- die schadstoffarme Mobilität zu fördern,
- Dämpfung/Entlastung der Nord-Südachse (B 5) durch Umgestaltung Ortsdurchfahrt
- Förderung der nichtmotorisierten Verkehrsmittel
- Entlastung der Kampstraße
- Erhalt und bedarfsgerechte Weiterentwicklung des ÖPNV-Angebotes
- Ausbau des Geh- und Radwegenetzes

Im weiteren Verlauf präsentiert Herr Mazur einige Prognosen und sogenannte Planfälle:

- Planfall 1 – Westumgehung
- Planfall 2 – Entlastung Kampstraße (mit Untervarianten wie Sperrung der Kampstraße)
- Planfall 3 – Öffnung der bahnparallelen Verbindung
- Planfall 4 – südl. Umgehungsstraße „Gemüsestraße“
- Parkraumkonzept
- Konzeptstudien Kampstraße und Jungfernstieg

Er weist daraufhin, dass das vorgestellte Verkehrskonzept sämtliche in der politischen Diskussion befindlichen Planfälle abbilden muss, wie z.B. die Westumgehung. Wichtiger als über neue Straßen nachzudenken, ist aus seiner Sicht die Erarbeitung von konkreten Maßnahmen zur Verbesserung des vorhandenen Straßennetzes z.B. durch Einrichtung einer Tempo-20-Zone in der Innenstadt.

In diesem Zusammenhang nennt Herr Mazur einige Maßnahmen und Verkehrsvarianten, das Parkraumkonzept, auf das er anhand einer Ideenskizze näher eingeht.

Außerdem stellt er verschiedene Varianten zur Entlastung der Kampstraße vor, in denen diese z.B. zu einer Fahrrad- oder Spielstraße umgestaltet wird. Die Variantenstudie sieht jeweils eine Umgehung der Kampstraße auf oder entlang der Bahnbrücke vor.



### Ideenskizze Parkraumkonzept

Im Bereich des ÖPNV erläutert Herr Mazur die Bedeutung von klar erkennbaren und barrierefreien Bushaltestellen. Radfahren in Meldorf sollte für alle Verkehrsteilnehmer sicher und möglich sein, entscheidend dabei ist die Entwicklung eines Haupttroutennetzes, bzw. die Vernetzung und Bündelung wichtiger Routen. Diese Vorschläge bündelt Herr Mazur in einem Leitbild zum Radverkehr (siehe Folie 59 ff.).

### Diskussion/Fragen

Aus dem Plenum wird hinsichtlich der Variantenstudie zur Entlastung der Kampstraße die Frage gestellt, ob durch die Fahrraderschließung des Sprungs über die Bahn eine höhere Unfallgefahr bestehen könnte. Herr Mazur stellt klar, dass es keine höhere Unfallgefahr gibt, egal welche Variante angewandt wird. Zu der Frage, ob der ÖPNV ein Teil der Verkehrsstrategie sei erklärt Herr Mazur, dass nur die Gestaltung der Busstationen eine Rolle spielt. Eine weitere Frage ist, inwieweit Fahrräder bei der Verkehrszählung mitgezählt wurden. Die Fahrräder wurden mitgezählt, aber die Darstellung ist schwierig, so Herr Mazur. Außerdem betont er das Klimaschutzpotential eines guten Fahrradkonzeptes.

Präsentationscharts siehe Anlage 3 - [Präsentation Verkehrskonzept](#)

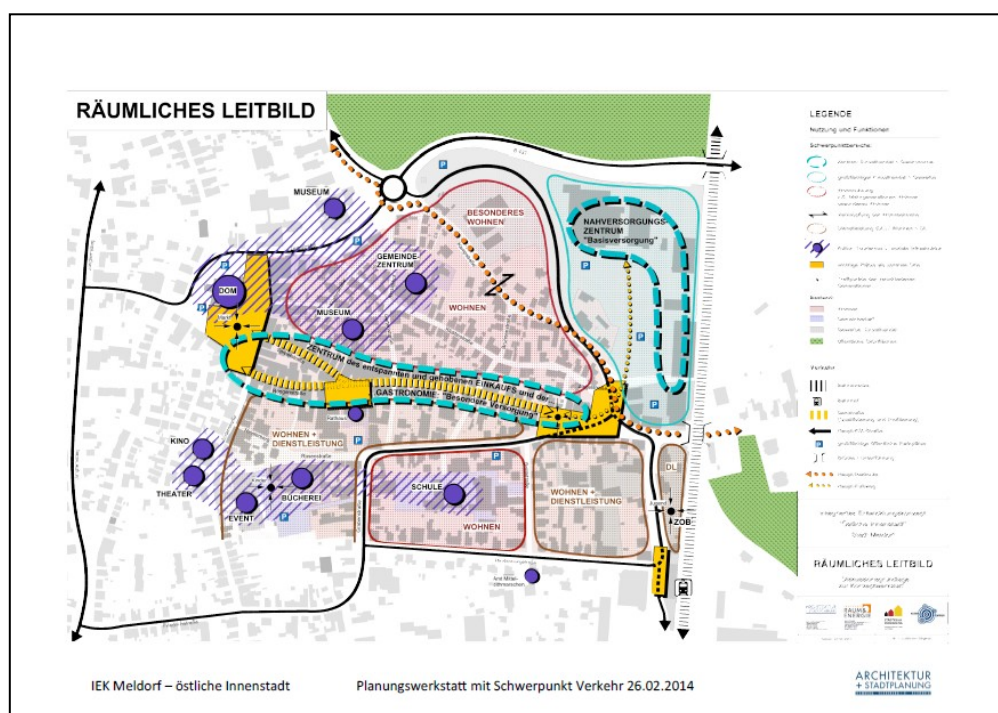
## Vorstellungen von Entwicklungszielen / Leitbild als Diskussionsgrundlage

**Karsten Schwormstede, Architektur + Stadtplanung**

Die einzelnen Entwicklungsziele sowie das Leitbild ergeben sich aus den bisherigen Veranstaltungen und Gesprächen und sollen als Diskussionsgrundlage dienen. Herr Schwormstede erläutert, dass das Leitbild aus einer räumlichen und einer verbalen Komponente besteht.

Herr Schwormstede geht zunächst auf das Leitbild für die Meldorfer Innenstadt ein. Dieses ist wie folgt zu entwickeln:

- multifunktionales Zentrum des kulturellen, kommerziellen und touristischen Lebens sowie des Wohnens
- Ort der Identität von Stadt und Region sowie aller Generationen unter Wahrung des kulturhistorischen Erbes
- Konzentration der Räume und Funktionen innerhalb der Innenstadt



Räumliches Leitbild



Das Leitbild gliedert sich in vier Themenblöcke, denen jeweils strategische Ziele zugeordnet sind:

- *Städtebau – Wohnen*  
→ Innenstadt als zukunfts- und konkurrenzfähiger Wohnstandort
- *Einzelhandel – Verwaltung – Dienstleistung – Soziale Infrastruktur*  
→ Innenstadt als attraktives und anziehendes Zentrum des Einzelhandels und der Gastronomie sowie als Dienstleistungs- und Verwaltungszentrum für die gesamte Region
- *Tourismus – Kultur – Freizeit*  
→ Innenstadt als touristischer Schwerpunkt mit gestärkten Verknüpfungen  
→ Innenstadt als bevorzugter Treffpunkt der Jugend/junger Erwachsener und Senioren
- *Verkehr – Umwelt*  
→ Innenstadt mit einem gleichberechtigten Nebeneinander aller Verkehre und verbesserte Organisation für alle, insbesondere Förderung des Rad- und Fußgängerverkehrs

Aufgrund des Leitbildcharakters sind die Ziele allgemein gehalten, leiten sich aber aus spezifischen Schwerpunkten ab, wie z.B. im Bereich Tourismus, wo ein verbessertes touristisches Leitsystem zu entwerfen ist.

Herr Schwormstede betont, dass als Zielgruppe Jugendliche und Senioren am entscheidendsten sind. Die Schaffung von Wohnformen für alle Gruppen spielt demnach eine zentrale Rolle. Diese Entwicklungsziele gilt es nun für den späteren Umsetzungsprozess mit konkreten Ideen, Maßnahmen und Konzepten zu hinterlegen.

*Präsentationscharts siehe Anlage 4 - [Präsentation Entwicklungsziele und Leitbild](#)*

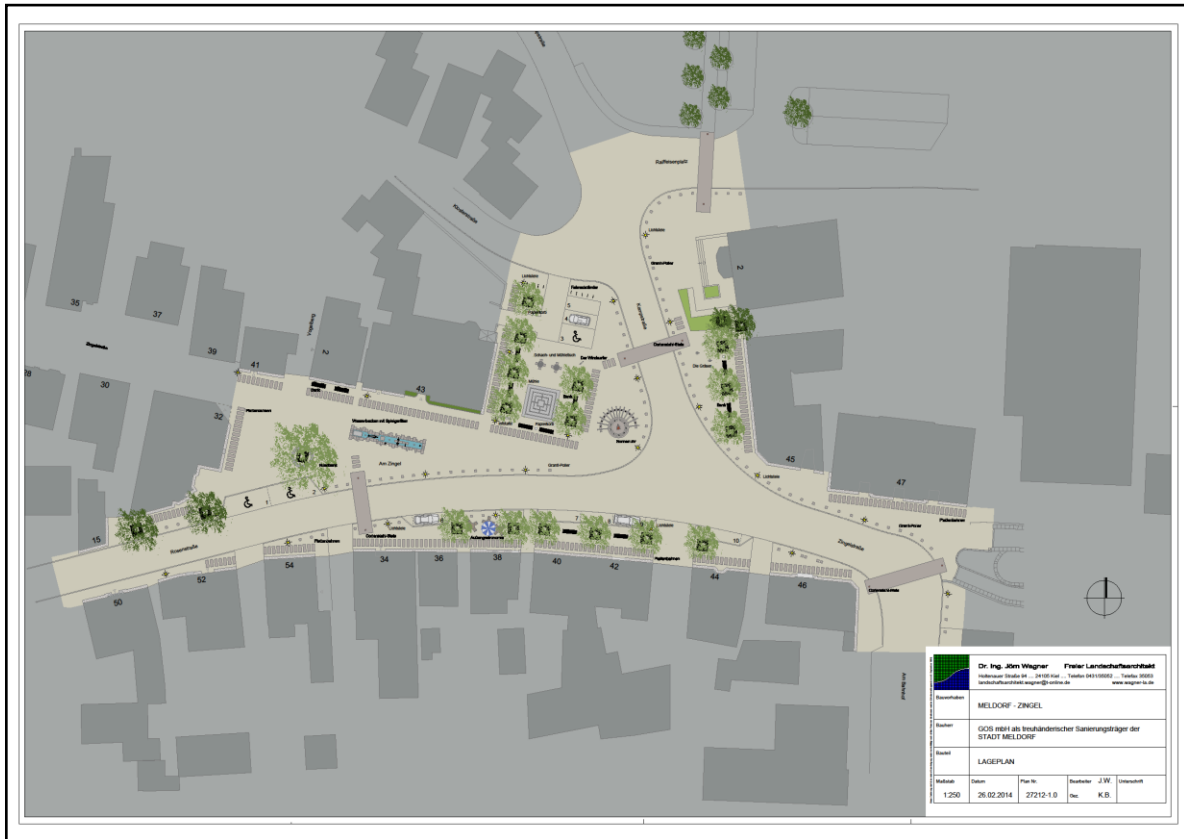
## **Bisherige Planungen rund um den Zingel**

**Heiko Kerber, Amt Mitteldithmarschen**

Grundlagen zur Planung des Zingels:

- der Platz ist als Verkehrsplatz zu sehen
- es ist ein eigenständiger Stadtraum
- es ist eine flächige Gestaltung mit einem rutschfestem Belag geplant
- Ziel ist es, die Aufenthaltsqualität zu erhöhen

## Aktueller Zwischenstand



Herr Kerber stellt den Entwurf vor und macht deutlich, dass es verschiedene Varianten für die Gestaltung und Bespielung des Platzes (z.B. Bouleplatz, Schachtische, etc.) gibt.

### *Ablauf der weiteren Planung*

- erneut Beratung im Bau- und Umweltausschuss
- weitere Beteiligung der Anwohnerinnen und Anwohner
- Planung der weiteren Details wie der Pflasterung
- Erstellung einer Kostenermittlung

### *Diskussion/Fragen*

Auf die Rückfrage ob es überhaupt noch Gestaltungsmöglichkeiten am Zingel gibt, antwortet Herr Kerber, dass es sich um einen ersten Entwurf handelt, der nun vorgestellt wird. Der Bau- und Umweltausschuss muss entsprechend mit den Ergebnissen der Planungswerkstatt umgehen. Bei den weiteren Fragen wird angemerkt, dass der maritime Charakter (z.B. durch Wasserelemente) stärker betont werden sollte und dass Parkplätze für die umliegenden Geschäfte fehlen. Außerdem wird angemerkt, dass zu viel „Ruhe“ nicht förderlich für die umliegenden Geschäfte ist.

*Präsentationscharts siehe Anlage 5 - [Präsentation Zingel-Planung](#)*

## Planungstische

Nach einer kurzen Diskussion teilen sich die Teilnehmenden in folgende Planungstische auf:

- **Zingel-Planung (Begleitung: Herr Kerber/ Herr Scheepmaker)**
- **Verkehr/Kampstraße (Begleitung: Frau Bergner/Herr Mazur)**
- **Innenstadt/attractives Zentrum (Begleitung: Herr Schwormstede)**

### Planungstisch: Zingel-Planung

Nachdem Herr Kerber im Plenum die ersten Entwürfe zur Zingel-Planung vorgestellt hat, wird kontrovers über die Vorschläge zur Umgestaltung diskutiert. Viele der Teilnehmenden (z.T. Anwohner) sind mit der bisherigen Planung nicht zufrieden.

Anmerkungen zur Planung:

- Fahrradständer fehlen
- der Platz sollte den „Bürger mehr aufnehmen“
- Historie stärker berücksichtigen
- Brandschutz wegen Bäumen zu beachten (Behinderung bei Löscharbeiten)
- Reduzierung der Parkplätze schlecht für anliegende Geschäfte/Praxen → zumindest Kurzzeitparkplätze notwendig
- Gestaltungselement (Sonnenuhr) fragwürdig → besser etwas maritimes

Vorschläge für Gestaltung:

- mehr Wasser(-spiele)
- Beschilderung (Platz als Informationsplattform nutzen)
  - historisch
  - überregional
- kein (großer) Spielplatz
- statt Sonnenuhr ein Leuchtturm
- mehr Parkplätze

Prüffragen:

- Brandschutz (vorhandene Gasleitung)
- Parkplätze schräg positionieren
- Straßenverlauf überprüfen
- städtebaulich denken → Wo sind Eingänge?
- Grenzen durch technische Infrastruktur
- Was ist die bevorzugte Achse?

### Planungstisch: Verkehr/Kampstraße

Auf Grundlage des vorgestellten Verkehrskonzeptes von Herrn Mazur diskutieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Maßnahmen und Ideen für die weitere Gestaltung der Kampstraße sowie zur allgemeinen Verkehrsentwicklung in Meldorf. Hinsichtlich der Kampstraße sind sich die Teilnehmenden einig, dass diese entlastet werden muss. Es wird eine Entwicklung zur Fahrradstraße bzw. zur Wohnstraße vorgeschlagen. Mit Wohnstraße ist gemeint, dass zukünftig auch das Wohnen nordöstlich der Kampstraße ermöglicht werden soll.

Weitere Vorschläge/Hinweise sind:

- Tempo 20 in der Innenstadt → durch bauliche Maßnahmen verdeutlichen
- Tempo 30 auf dem Stadtring
- weitere Bahnquerung (wobei Machbarkeit unwahrscheinlich)
- Klosterstraße wird als Fahrradstraße nicht angenommen
- Straße am Bahnhof öffnen

Um die Gehstraße zu beleben wird außerdem vorgeschlagen, die Gehstraße für Radfahrer zu öffnen (Vorbild: Niederlande, Dänemark). Dieser Vorschlag wird jedoch nicht von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern getragen.

### **Planungstisch: Innenstadt/attractives Zentrum:**

Der Planungstisch hat konkrete Vorschläge für die Entwicklung und Gestaltung der Innenstadt erarbeitet und in den Analyseplan eingezeichnet. Die Einrichtung einer Tempo-20-Zone wird abgelehnt. Bei der Vorstellung im Plenum wird kontrovers darüber diskutiert welche Straße (Kampstraße/Klosterstraße) als Fahrradstraße anerkannt ist. Dies gilt es zur nächsten Planungswerkstatt zu überprüfen.

Weitere Vorschläge und Hinweise sind:

- Magnet am Südermarkt fehlt
- Leerstandsmanagement intensivieren
- Vorkaufsrechte nutzen (z.B. für Grünflächen und Gemeinbedarf)
- Wegweiser einrichten → vor allem am Dom
- punktuelle und kleine Parkplätze in der Innenstadt
- Läden *seniorengerechter* gestalten
- Fahrradstreifen auf der Fahrbahn, statt Fahrradweg (Beispiel: Dänemark, Niederlande)
- Eingänge zur Gehstraße definieren
- gesamte Innenstadt als Tempo-30-Zone

### **Ausblick und weiteres Vorgehen**

Zum Abschluss der Planungswerkstatt merkt Frau Fahrenkrug an, dass die Inputs bei der nächsten Werkstatt deutlich kürzer sein werden. Vordergründiges Ziel wird sein, die Inhalte der Planungswerkstatt weiterzuführen und zu vertiefen, so dass sich am Ende ein klares Ergebnis abzeichnet, welches eine klare Ausrichtung des Integrierten Entwicklungskonzeptes erkennen lässt. Hierzu ist es notwendig, die erarbeiteten Konzepte und Maßnahmenvorschläge anhand von bestimmten Kriterien zu bewerten und im Plenum abzustimmen.

Schließlich bedankt sich Herr Hell sich bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern und weist darauf hin, dass die Stadt sehr an den Vorschlägen und Hinweisen der Bürgerinnen und Bürger interessiert ist und diese auch braucht, um Meldorf voranzubringen. Er fügt hinzu, dass die Bürgermeisterin immer ansprechbar ist und Anregungen gerne annimmt.

Wedel, 20.03.2014

Katrin Fahrenkrug, M.A.

Teike Scheepmaker, M. Sc.

Lukas Ilse, B. Sc.

## **Anhang**

**Anlage 1 – Ergebnisse der Planungstische**

**Anlage 2 – Fotoprotokoll der Jugendwerkstatt**

**Anlage 3 – Präsentation Verkehrskonzept**

**Anlage 4 – Präsentation Entwicklungsziele und Leitbild**

**Anlage 5 – Präsentation Zingel-Planung**

## Anlage 1 - Ergebnisse der Planungstische

### Innenstadt / attraktives Zentrum:



Verkehr / Kampstraße

**Was Maßnahmen** | **Wo bitte in die Karte einzeichnen** | **Wer ist einzuordnen (Federführung)**

- Tempo 20 Innenstadt  
→ mit baulichen Maßnahmen verdeutlichen !

---

- STADTRING 30**  
- weitere Bahngrenzung  
→ nicht machbar

---

- ENTLASTUNG KAMPSTRASSE** !  
→ Entwicklung zur Radstraße  
→ „Wohnstraße“ → Wohnen und nordwärts Kampstraße

---

- OSTERSTRASSE** wird als Fahrmalstraße nicht angenommen

---

- STRASSE AM BAHNHOF ÖFFNEN** !

---

- Gchstraße: Radfahrer frei → Radverkehr zulassen !?

---

- Genstraße für Radfahrer öffnen → Niederlande/Dänemark

Übergreifende Empfehlungen:  
**Verkehr**

**Legend:**  
 - Park-/Stadtring (Tempo 30)  
 - Tempo 20 Zone  
 - Fußgängerzone  
 - Schutzstreifen für den Radverkehr  
 - vorhandene Lichtsignalanlage  
 - (Mini-)Kreisverkehr  
 - Abschnitte mit Gestaltungsverbesserung  
 - Querungshilfe

**Map Annotations:**  
 - Knotenumbau zur Sicherung der Querung  
 - neue Erschließung zum BKKZ  
 - Ausweisung mit "Tempo 30" - Radverkehr fahrbahnintegriert geführt  
 - Bestand  
 - Knotenumbau  
 - Verlagerung Bedarfs-LSA / Umgestaltung  
 - ggf. prüfen von Schutzstreifen für den Radverkehr  
 - Ausweisung mit "Tempo 30" - Radverkehr fahrbahnintegriert geführt  
 - Umbau als Mini-kreisverkehrsplatz prüfen  
 - ggf. prüfen von Schutzstreifen für den Radverkehr  
 - ggf. Platzgestaltung / Querungssicherung  
 - Straße öffnen (ASB Gewerbepark)  
 - Daten von OpenStreetMap, verfahrenswissenschaftler.de, CC-BY-SA 2.0

VERKEHRSENTWICKLUNGSPLAN  
MELDORF  
ZUR DISKUSSION  
MASSNAHMENÜBERSICHT  
INNENSTADT  
PGT

Was Maßnahmen	Wo bitte in die Karte einzeichnen	Wer ist einzuzeichnen (Federführung)
⊙ Tempo (20) Innenstadt → mit ähnlichen Maßnahmen verdeutlichen !		
⊙ STADTRING (30) - weitere Bahnquerung → nicht machbar		
⊕ ENTLASTUNG KAMPSTRASSE !		
→ Entwicklung zur Radstraße → „Wohnstraße“ → Wohnen auf nordöstlich Kampstraße		
⊖ Klosterstraße wird als Fahrradstraße nicht angenommen		
⊙ STRASSE AM BAHNHOF ÖFFNEN !		
Gehstraße: Radfahrer frei → Radverkehr zulassen !?		
Gehstraße für Radfahrer öffnen → Niederlande/Dänemark		



## Zingel-Planung

**Kritik / Anmerkungen**  
zur bisherigen Planungen

25 vorh. Parkplätze  
⇒ 10 IP ↓

Boule / Spiel  
Gefälle ↓

"Bürger" stärker  
aufnehmen

Fahrrad ständer  
fehlen

Historie  
berücksichtigen

**Was brauchen wir?**

Mehr  
Wasser(-spiele)

Beschilderung  
(Informationsplattform)  
→ historisch  
→ überregional  
(Speicherkoop)

Kein großer Spielplatz

Statt Sonnenuhr  
einen Leuchtturm

Mehr Parkplätze

**Prüffragen**

Städte baulich  
Denken!  
Wo sind Eingänge, etc.?

Braundnutz  
(Kanleitung)

Grenzen durch  
techn. Infrastruktur

Schräge  
Parkplätze

Bevorzugte  
Achse

Zeitplanung  
(Fristen?)

Neuer Termin  
für Zingel

05. März  
Runder Tisch mit  
Betroffenen

17. März  
Jahresplanung

**Zingel**

Ideen aus der Auftakt

- mehr Grün
- weniger Parken
- Radwegführung
- Anbindung / Ges
- Sandspiel ermö

Was genau